

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wägern. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 227

Altensteig, Montag den 23. September 1930

53. Jahrgang

Das Regierungsprogramm

Schlussabstimmung am Montag

Berlin, 28. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die Beratungen des Reichskabinetts über ein Gesamtprogramm wurden am Samstag, wie beabsichtigt, zu Ende geführt. Die mehrtägigen eingehenden Verhandlungen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und unter Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und des preussischen Finanzministers Dr. Höpker-Aichhoff führten zu einstimmigen Entschlüssen des Reichskabinetts. Auf Grund dieser Beschlüsse wird am Sonntag die technische Zusammenstellung des aus zahlreichen Einzelproblemen bestehenden Gesamtprogramms fertiggestellt werden. Eine abschließende Kabinettsitzung zur Verabschiedung der formulierten Vorschläge ist alsdann für den Montag nachmittag vorgesehen, eine öffentliche Verlautbarung der Reichsregierung über das Gesamtprogramm erfolgt im Laufe des Dienstags.

Einzelheiten aus dem Programm

Zu dem Programm der Reichsregierung, das in der Form von Vorlagen Mitte Oktober dem neuen Reichstag unterbreitet werden soll, teilt die „Völkische Zeitung“ mit: Es läßt sich jetzt ungefähr übersehen wie die Regierung Brünning die Schwierigkeiten zu meistern gedenkt, die sich aus der andauernden wirtschaftlichen Depression ergeben. Der Reichshaushalt für 1931 wird auf der Ausgabe Seite erheblich niedrigere Zahlen aufweisen als der für 1930. Es sind nicht nur erneute Würtzige in Höhe von 160 Millionen RM. gemacht worden, es werden auch andere Ausgaben fortlassen, für die in diesem Jahre die Bedeckung aufgebracht werden mußte. Vom Anbeginn des neuen Etatsjahres an, also am 1. April 1931, werden die Zuschüsse für Gewerkschaftenversicherung völlig in Wegfall kommen, d. h. die Arbeitslosenversicherung wird ausschließlich aus den Beiträgen, die sie von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhält, bestritten werden müssen. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit einer sprunghaften Erhöhung der Beiträge von 4,5 auf 6,5 v. H., gegen die sich der Vorstand der Reichsversicherungsanstalt ausgesprochen hat, die aber trotz dem von der Regierung vorgenommen werden kann, weil sie der Zustimmung dieses Vorstandes nicht bedarf. Die Eliminierung der Zuschüsse aus dem Etat ist eine radikale Maßnahme, die der Reichsfinanzminister damit begründet, daß ihm die Aufstellung eines zureichenden Etats nicht möglich wäre, wenn dieser Zuschußfaktor bliebe. Auch die Krisenfürsorge soll reformiert und mit der städtischen Wohlfahrtsfürsorge zusammengefaßt werden. Eine Steigerung der Einnahmen ist in keiner Form möglich, die Frage lautet also von vornherein, welche Ausgaben verringert werden könnten. Die Regierung sieht sie in einer Kürzung der Beamtengehälter bei Wegfall des Notopfers, das bis zum 31. März 1931 befristet war. Aus den bisherigen Mitteilungen ist laut „Völkischer Zeitung“ zu entnehmen, daß als unterste Grenze ein Jahreseinkommen von etwa 2000 RM. vorgezogen ist, das von hier ab eine gestaffelte Kürzung von 5 bis 7,5 Prozent, bei den höchsten Gehältern etwas mehr, erfolgen soll. Ersparungsmöglichkeiten, die sich allerdings erst allmählich auswirken können, aber einige hundert Millionen ausmachen würden, ergeben sich auch aus der endlichen Durchführung der Pläne einer Steuerreform, etwa in dem Sinne, daß bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze, die bei 8000 RM. liegen könnte, eine einheitliche Steuer erhoben wird, z. B. eine Landwirtschaftsteuer oder Gewerbetreibende-Steuer unter Wegfall aller anderen Steuerarten, wie Einkommen-, Grundsteuer usw. Eine ungeheure Verwaltungsarbeit könnte dadurch überflüssig werden. — An dem Plan, die Realsteuern zu senken, wird offenbar festgehalten, weil ihre Höhe als produktionshemmend angesehen wird. Die Möglichkeit würde sich ergeben, wenn aus der Hauszinssteuer rund 400 Millionen dazu verwendet werden, die damit allerdings ihrem eigentlichen Zweck, der Förderung des Wohnungsbauens, entzogen würden. Es scheint, daß gleichzeitig mit dieser Verwendung der Hauszinssteuer die Abschaffung eines Fünfjahresplanes erwogen wird. An den Beratungen des Reichskabinetts hat, wie bekannt wird, Reichsbankpräsident Dr. Luther teilgenommen. Dabei scheint, dem Blatt zufolge, ein Ueberbrückungskredit eine wichtige Rolle gespielt zu haben, den das Reich in Anspruch nehmen muß zur Bedeckung der fehlenden Millionen.

Berichtigtes Wahlergebnis

577 Abgeordnete — 77 Kommunisten

Berlin, 28. Sept. Die Zahl der in den neuen Reichstag gewählten Abgeordneten hat sich abermals vermehrt, wenn auch nur um einen von 576 auf 577. Infolge Zuganges an Stimmen bei der Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses hat sich nämlich die Zahl der gültigen Stimmen auf 34 956 723 erhöht, darunter 4 590 179 Stimmen für die Wahlvorschläge der Kommunistischen Partei Deutschlands. Die kommunistische Fraktion im neuen Reichstag wird daher nicht 76, sondern 77 Köpfe stark sein.

Zur Vernehmung Hitlers

Unter dem Eindruck des Wahlergebnisses ist für die Öffentlichkeit aus dem Proseß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere etwas ganz anderes gemordet, als sich manche Leute erhofft haben mochten. Dementsprechend war für das In- und Ausland die Vernehmung Hitlers vor dem Reichsgericht ein mit Spannung erwartetes politisches Ereignis. Der Sieger vom 14. September, vom Reichsgericht angefordert, sich über Wege und Ziele der nationalsozialistischen Partei authentisch zu äußern, hielt eine hochpolitische Rede, die unter Umständen historische Bedeutung gewinnen wird. In allen entscheidenden Ausführungen politischer Art hat Hitler erkennen lassen, daß er die Möglichkeiten der Machtergreifung sehr wohl durchdacht hat. Doch er tatsächlich Macht zu schaffen versteht, hat er am 14. September bewiesen. Es klingt auch durchaus glaubwürdig, wenn er erklärt, daß er als alter Soldat es für das größte Verbrechen halten würde, wenn man versuchen wollte, das Meer zu verlassen. Er hat sich demzufolge zu dem Gedanken bekannt, daß durch geistige Eröberung des ganzen Volkes mit dem Staat auch die Wehrmacht für seine Ideen gewonnen werden müsse, nicht umgekehrt auf dem Weg über die Wehrmacht der Staat und das Volk. Man mag die Ziele der Nationalsozialisten mißbilligen und bekämpfen — der Weg, den Hitler hier zeigt, ist nach der Verfassung völlig legal. So scheint Hitler sehr wohl gefühlt zu haben, daß er durch diese Rede mit einem Schlage seiner Völkisch so groß gewordenen Partei neue Wege zur Macht eröffnen konnte. Unberechenbarer aber ist, so sagt die DAZ, an einer Stelle der Rede sein revolutionärer oder gegenrevolutionärer Wortschatz mit ihm durchgegangen: Er sprach davon, daß, wenn die Bewegung in ihrem legalen Kampf keine, ein deutscher Staatsgerichtshof kommen werde, dann werde der November 1918 seine Sühne finden, und es würden auch „Köpfe rollen“. Die Rede wird sich dieses Wort im Kampf gegen Hitler nicht entziehen lassen. Nicht immer aber pflegte sie ähnliche Äußerungen so tragisch zu nehmen. Als vor einem Jahre der damalige sozialdemokratische preussische Innenminister Graefvoss in Frankfurt am Main gesagt hatte, die deutsche Arbeiterschaft würde diejenige, die auch nur den Versuch machten, ihre politischen Rechte mit Gewalt anzutasten und auf Kosten des Volkes eine Vorkriegszeit aufzurichten, an die Laternenpfähle aufzuhängen, — da fand man an dieser Entlassung des verantwortlichen Polizeiministers kaum etwas auszusagen. Wir meinen: Das Volk hat genau den blutrünstigen Redensarten, ob sie von rechts oder von links kommen, es wünscht Sauberkeit und einen Staat, der Macht und Ehre verkörpert.

Eine Botschaft Hitlers an England

London, 27. Sept. Lord Rothermere „Daily Mail“ veröffentlicht eine Botschaft Hitlers an England. Der Sonderberichterstatter des Blattes in Leipzig, der diese Botschaft übermittelt, schreibt, Hitlers Macht liege nicht in seiner Beredsamkeit und seiner Gewalt über den Pöbel, sondern in seiner Ueberzeugung. Hitler habe natürlich über Lord Rothermere Artikel gesprochen; er habe darüber gesagt: Was Lord Rothermere dem englischen Volk zum Bewußtsein gebracht hat, ist, daß Deutschland dieselben Rechte haben muß, wie die anderen Länder, nachdem es 12 Jahre im Verfallenen Zustand gewesen hat. Wenn Europa beschließt, Deutschland zu lebenslänglichem Zustand zu verurteilen, dann muß es der Gefahr gegenüberstehen, eine verödete Nation, verarmt bis zum Rande des Verbrechens in seiner Mitte zu haben. Was dieses bedeuten würde, kann jedes Kind erraten: Bolschewismus. Rothermere hat die Gefahr der Veränderung erkannt, die im Genfer Dumbus enthalten ist. Es ist zu hoffen, daß seine wertvollen Anregungen den Weg für eine nähere Erörterung und eine baldige freundschaftliche Regelung der europäischen Angelegenheiten freimachen werden. Hitler fragte: „Weshalb soll ich einen Aufstand entfachen, wenn ich heute 107 Mitglieder meiner Partei im Reichstag habe und damit rechne, im nächsten Reichstage die doppelte Zahl zu haben? Engländer und Deutsche können, so fuhr Hitler fort, nicht für immer Feinde bleiben. Eine starke Partei in Deutschland zu haben, die ein Bollwerk gegen den Bolschewismus bildet, liegt im Interesse nicht nur Englands, sondern auch aller Nationen. England wird vielleicht auf Schwierigkeiten stoßen und die Zeit kann kommen, wo die deutsche Freundschaft nicht ohne Wert sein wird. Die Botschaft Hitlers schließt mit der Bemerkung: Die Tatsache, daß Lord Rothermere erkannt hat, daß neues Leben und neue Energie in Deutschland vorhanden ist, zeigt, daß Lord Rothermere die wahre Gabe intuitiver Staatskunst besitzt.

Prinz Leopold von Bayern gestorben

München, 28. September. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist heute im Alter von 64 Jahren in München gestorben. Der Prinz war am 2. Februar 1846 als zweiter Sohn des damaligen Prinzregenten Luitpold geboren. 1915 trat er an die Spitze der 9. Armee, wurde 1916 Oberbefehlshaber Ost und hatte entscheidenden Anteil an den deutschen Siegen in Polen und Rußland.

Rechtsregierung in Braunschweig

Unter Beteiligung der Nationalsozialisten

Braunschweig, 27. Sept. Die Verhandlungen der hinter der bürgerlichen Einheitsliste stehenden Parteien und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zum Zwecke der Regierungsbildung haben zu einer Einigung geführt. Die Regierung soll statt bisher drei nur noch von zwei Ministerien gebildet werden. Von den Bürgerlichen wird der frühere Finanzminister Dr. Kuchenthal vorgeschlagen werden. Der nationalsozialistische Ministerkandidat ist Amtsgesichtsrat Dr. Anton Franzen in Kiel.

Die „Braunschweigische Landeszeitung“ veröffentlicht das Programm des bürgerlichen Blokes und der NSDAP. Danach fordert u. a. der bürgerliche Block Aufstellung einer genauen Bilanz des Staatsvermögens, auf Grund deren zu prüfen ist, ob das Land Braunschweig noch als lebensfähig angesehen werden kann, Prüfung der Frage, ob die Entlohnung eines sogenannten Parteibuchbeamten ohne Kadergehalt erfolgen kann, Beseitigung der Nebenbesoldungen der Staatsbeamten, Aufhebung des Ministerpensionsgesetzes. Die Minister erhalten nur Ueberzugsbesoldung. Amtsgesichtsrat Dr. Franzen ist als Spitzenkandidat der NSDAP für Schleswig-Holstein in den Reichstag gewählt worden. Die Wahl der Regierung im Landtage dürfte kommenden Mittwoch erfolgen.

Die Genfer Arbeiten

Die Memelbeschwerte

Genf, 28. Sept. Der Völkerbundrat hat einstimmig beschlossen, die von der deutschen Regierung vorgebrachte Memelbeschwerte auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundrates zu setzen. Zum Berichterstatter wurde Hambro-Norwegen ernannt. Der litauische Außenminister erklärte, daß nach dem Pariser Abkommen von 1924 die Memelländer kein Recht hätten, über die Verwaltung des Memelgebietes eine Beschwerte vor den Rat zu bringen. Litauen lehne deshalb seine Entscheidung ab. Um nicht Zweifel an ihrem guten Willen entstehen zu lassen, erklärte sie sich bereit, über diese Beschwerte vor dem Rat selbst zu verhandeln. Reichsaußenminister Dr. Curtius lehnte jedoch ausdrücklich die Stellungnahme Litauens ab, wonach das Recht der Memelländer bestritten wird, sich an die Mitglieder des Völkerbundrates zu wenden. Das gesamte Beschwereverfahren sei bereits durch ein Juristengutachten vom 25. Dezember 1929 ausreichend geklärt worden. Den Angriff der litauischen Regierung gegen das Recht der Ratsmitglieder müsse er auf das nachdrücklichste zurückweisen.

Der frühere Reichskanzler Müller spricht in Zürich

über „Deutsch-französische Annäherung“

Zürich, 28. September. Der frühere Reichskanzler Hermann Müller sprach heute im großen Saal der Tonhalle auf Einladung des Leuzkirchler Hottingen über das Thema „Deutsch-französische Annäherung als Garantie des europäischen Friedens“. Der Saal war voll besetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Deutschen Gesandten Müller, Generalkonjunkt Heilbron, Vertreter der Kantonsregierung und der städtischen Behörden. Der Redner gab eine Uebersicht über die gegenwärtige politische Lage in Europa und sah in der Annäherung der beiden großen Nachbarn Deutschland und Frankreich ein Ziel, das nicht nur Interessen dieser beiden Länder, sondern ganz Europa dienen werde. Er bezeichnete als Voraussetzung für jede fruchtbare Zusammenarbeit die Notwendigkeit der geistigen Abrüstung. Eine wirtschaftliche Einigung Europas erscheine aber nur dann durchführbar, wenn auch der Wille zur politischen Verständigung da ist.

Der Redner beschäftigte sich dann mit der Frage einer etwaigen europäischen Sektion im Völkerbund. Zu den Aufgaben dieser Sektion würde auch der Anschluß Desterreichs an Deutschland gehören. Eine solche Sektion müsse den Weg zur praktischen Arbeit finden.

Nichts habe dem Völkerbund mehr geschadet, als daß er in lebenswichtigen Fragen nicht über das Diskutieren hinausgekommen sei. Zum Schluß wandte sich der Redner dem Wahlergebnis in Deutschland zu und betonte mit Nachdruck, daß eine Verständigungspolitik heute ebenso notwendig sei wie vorher. Notwendig sei aber auch ein Verständnis des Auslandes für die Lage und die Verhältnisse Deutschlands. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Rheinischer Kirchentag in Saarbrücken

Saarbrücken, 28. September. Der 3. rheinische evang. Kirchentag wurde heute unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung feierlich eröffnet. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt.

Frühmorgens verkündete von den Türmen der Ludwigskirche und der Johanneskirche weihewolles Choralbläser den Beginn der feierlichen Tagung und um 9 Uhr füllten sich alle evangelischen Gotteshäuser im ganzen Saargebiet mit Andächtigen, um den einleitenden Gottesdiensten beizuwohnen, die überall von auswärtigen Geistlichen abgehalten wurden. So predigten in der Ludwigskirche der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats, Oberdomprediger Dr. Burghart-Berlin und in der Johanneskirche Generalassistententend Dr. Stoltenhoff-Koblenz.

An die Gottesdienste schloß sich die Eröffnung des Kirchentages durch den Vorsitzenden des Provinzialkirchenrats der Rheinprovinz, Präses D. Wolff.

Billiges Fleisch

Berlin, 28. Sept. Das polstreie Gefrierfleischkontingent ist bekanntlich am 1. Juli in Kraft gekommen. Mit Rücksicht auf die starken Borendeckungen des Handels wurden auf Grund der im Gesetz vorgesehenen Uebergangsfrist noch bis zum 30. September 12.500 Tonnen Gefrierfleisch zur polstreien Einfuhr zugelassen. Entsprechend einer Erklärung, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bei der Beratung des Gesetzes abgegeben hat, wird die Reichsregierung, nachdem sämtliche beteiligten Kreise gehört sind, vom 1. Oktober an folgende vorläufige Regelung in Kraft setzen: Die Rinderbeteiligungen in den Gemeinden, denen bisher polstreies Gefrierfleisch zugeteilt war, erhalten künftighin Gutscheine zum verbilligten Bezug von Fleischfleisch. Aufgabe der Gemeinden ist es, den Kreis der wirklich Rinderbeteiligten festzustellen. Die Verbilligung soll 20 Prozent betragen. Die erforderlichen Geldbeträge werden den Gemeinden von der Reichsregierung übermittelt.

Neues vom Tage

Das rote Ländertreffen in Schaffhausen
Schaffhausen, 26. September. Das kommunistische rote Treffen am heutigen Sonntag, an dem Kommunisten aus Baden, Württemberg und der Schweiz teilnehmen sollten, verlief ohne wesentliche Zwischenfälle. An der Grenze wurden zahlreiche deutsche Kommunisten zurückgewiesen. Einige der Grenzkontrolle entgangene Kommunisten wurden im Laufe des Samstags und am Sonntag vormittag in Schaffhausen verhaftet. Als am Sonntag nachmittag ein Züricher Kommunist eine Ansprache hielt, griff die Polizei ein und trieb die Versammlung mit dem Gummiknüppel auseinander. Ein junger auswärtiger Kommunist, der in Schaffhausen sprechen wollte, wurde verprügelt. Als gegen 4 Uhr nachmittag einige Trupps von Kommunisten versuchten, einen Demonstrationzug zu bilden, erschien Polizei, worauf die Teilnehmer größtenteils flüchteten. Insgesamt wurden etwa zwanzig Verhaftungen vorgenommen.

Vor einem Generalkrieg in Oberschlesien?
Kattowitz, 27. Sept. Die polnischen Oppositionsparteien haben im Industriegebiet ein Flugblatt verbreiten lassen, in dem die Arbeiterchaft der Gruben und Hüttenbetriebe, sowie der Fabriken aufgefordert wird, einen dreitägigen Generalkrieg zum Zeichen des Protestes gegen die Auflösung des Schlesiens Sejm und die Verhaftung Korsantys zu veranstalten. Der Streik sei das letzte legale Mittel der schlesischen Bevölkerung, von dem sie Gebrauch machen könnte.

Auflösung des österreichischen Nationalrates?
Wien, 27. Sept. Nach der ablehnenden Haltung der Großdeutschen und des Bundes gegenüber dem Kabinett

Saugoin rechnet die gesamte Presse ohne Parteiuerschied mit einer alsbaldigen Auflösung des Nationalrates und Ausschreibung von Neuwahlen. Daß dies auch die Absicht der Christlich-Sozialen ist, zeigt der Leitartikel der Reichspost, die unter der Ueberschrift „Auflösung, Neuwahlen“ erklärt: Es wäre zwecklos, mit der Minderheitsregierung die letzten Monate der Legislaturperiode zu vertun.

Ismet Pascha übernimmt die Kabinettsbildung
Angora, 27. Sept. Ismet Pascha hat auf Drängen Kemal Paschas die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Mit Ausnahme des Wirtschafts-, Arbeits-, Unterrichts- und Justizministeriums wird es sich aus Mitgliedern des alten Kabinetts zusammensetzen.

Erhöhung des Weizenjolls
Berlin, 28. Sept. Angesichts des ungewöhnlich starken Abnehmens der Weizenpreise am Weltmarkt hat die Reichsregierung auf Grund der Ermächtigung im Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft vom 15. April 1930 den Zoll für Weizen von 15 auf 18,50 RM je Doppelzentner mit Wirkung vom 28. September erhöht. Die entsprechende Verordnung ist im Reichsanzeiger vom 27. September veröffentlicht.

Schnee in den Schweizer Alpen
Zürich, 28. Sept. In den Berglagen bis zu 1500 Metern ist Schnee gefallen. Die Temperatur erreichte auf Rigihöhe den Gefrierpunkt.

Große Explosion in einem französischen Munitionsdepot
Paris, 28. Sept. Wie aus Nancy gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht 27 000 Granaten in einem Munitionsdepot eines Infanterieregiments explodiert. Unweit von Lunel explodierten fünf große Baracken, in denen die Munitionsvorräte des 508. Infanterieregiments, das in Lunelville in Garnison liegt, untergebracht sind. Dort liegen etwa 140 000 37-Zentimeter-Granaten. Eine dieser Baracken explodierte mit 27 000 Granaten und 400 Maschinengewehrpatronenkästen. Soweit die ersten Feststellungen ergaben, soll es sich um eine böswillig verursachte Explosion handeln.

Der Sturm an der französischen Küste kostete 46 Menschenleben
Paris, 28. Sept. Nach dem „Petit Parisien“ belästigt sich die Bilanz der Verluste an Menschenleben unter den Fischer, die an den Küsten Frankreichs vom Sturm überrascht wurden, bis jetzt auf 46 Tote. Die ums Leben gekommenen Fischer hinterließen 39 Witwen und 78 Waisen, 10 Fischereifutter sehen noch immer aus.

Glückliche Heimkehr der Balkanfahrer
Die beiden Sportsleute von Raffay und Hoepfner, die bekanntlich eine 10 000 Kilometerfahrt im plombierten Panoramag unternehmen, sind nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten durch teilweise des Automobilsport noch unerschöpfene, landschaftlich sehr schöne Länder zurückgekehrt. Den Fahrern brachten die hannoverschen Kraftfahrer einen jubelnden Empfang dar und geleiteten die Heimgekehrten in endlosem Zuge durch die Stadt. Die offizielle Prüfung hat ergeben, daß sämtliche vor Fahrtbeginn angebrachten Plomben unverletzt sind. Welche Schwierigkeiten die Fahrer durch die schlechten Wegerhältnisse hatten, zeigt die Tatsache, daß sie z. B. an einem Tage in 17stündiger ununterbrochener Fahrt nur 42 Kilometer weiterkamen. Diese Fahrt ist ein Zeichen für den gesunden sportlichen Geist der jetzigen Generation und ein Beweis für die Güte deutscher Arbeit.

Drei Schüler durch Gas vergiftet
Budapest, 29. September. Aus Kozshely wird gemeldet, daß im Wasserreservoir des Kozshelyer Elektrizitätswerkes drei Gymnasialschüler tot aufgefunden wurden. Die Untersuchung ergab, daß die in unmittelbarer Nähe des Wasserreservoirs laufende Gasleitung schadhaft war und die drei Knaben, die in dem Reservoir gebadet haben, von den ausströmenden Gasen getötet wurden.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehns
3. Fortsetzung.
„Aber Hero, schämst du dich nicht?“ Mißbilligend schüttelte Burkhard den Kopf.
„Stöpselgarn habe ich nicht mehr, es ist auch zu teuer.“
„Ja, Hero, ich werde dir ein Paar Strümpfe kaufen, — aber nicht solche dünnen, durchsichtigen Dinger — sondern ein Paar warme wollene, wie sie für den Winter angebracht sind!“
„Erbarmen!“
Hero schlug ergeben die Augen nach der Decke. — „Wollene Strümpfe, Herr Hauptmann — die kann ich unmöglich vertragen — die krassen meine aristokratische Haut wund! Eine Brodstedt kann keine wollenen Strümpfe anziehen! Bitte, ein Paar seidene, von wegen der Tradition.“
„Kindskopf, du —!“ Burkhard mußte doch lachen. Hero hatte etwas Hinreißendes, Bezauberndes an sich, dem sogar er nicht widerstehen konnte. „Gut, du bekommst ein Paar seidene Strümpfe von wegen der Tradition, aber auch ein Paar wollene von wegen der Gesundheit und Vernunft.“
Tubelnd fiel sie ihm um den Hals. „Wie bin ich dir dankbar, Burk! Ach, 's ist ein Elend — nicht ein Paar Strümpfe mehr kann man sich selbst kaufen! — Wie arm wir doch geworden sind!“ weinte sie.
„Die Zeiten werden noch schlimmer! Es heißt alle Kräfte anspannen, wenn man nicht unter den Schlitten kommen will.“
„Können wir Brodsteds noch viel mehr drunter kommen? Ich meine, wir gehören schon gerade genug zum Fußvolk.“
Hero saß in lässiger Haltung dem Bruder gegenüber und sah zu, wie ihm die Tasse Kaffee, die ihm Johanna gebracht, und das Stück Brot dazu schmeckte.
„Sag mal, Burk, wie viel Wochenlohn hast du gestern abend mit heimgebracht? Es muß doch eine ganze Menge sein! Wird geteilt?“
Er lächelte, was seinem ersten Gesichte so gut stand. Seine ganze Erscheinung verriet den Offizier, die straffe

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. September 1930.

Ein schöner Herbst-Sonntag liegt hinter uns. Wer es richten konnte, spazierte hinaus, die freundlichen Sonnenstrahlen zu genießen, die immer milder und — seltener werden. Der Verkehr hat im Städtle durch die mannigfachen Umleitungen infolge des Straßenbaues nachgelassen. Letzterer zog manche Neugierige an, die sich über den rüstigen Fortschritt orientieren wollten. Zahlreiche Einwohner pilgerten hinaus in die Nachbarteile zu den mannigfachen Veranstaltungen, wie Herbstfeiern, Altersfeiern etc. Auch die Wechselpuppen locken wieder mit neuem Kraut und neuem Wein. Unser Turnverein beteiligte sich am Werbeturnen des rüstigen Nachbarvereins Simmersfeld, das einen recht anregenden und harmonischen Verlauf nahm. Unsere Regler lodte die badische Weingegend und Andere besuchten das Cannstatter Volksfest.

Magold, 28. September. Mit Beginn des Oktober geht der „Gesellschaftsbetrieb“ wieder ein. Man freut sich allgemein über das Kommen des berühmten Donkosaken-Chors. — Der „Liederkränz“ bereitet zu einem Familienabend für November vor, wobei ja ohne weiteres ein volles Haus zu verzeichnen sein wird. — Nicht nur als einen Kunstgenuss, sondern gewissermaßen als einen Familienabend mühte man ein sehr gut besetztes Konzert des Schwäb. Silder-Duetts am Samstag anzusprechen, denn von der Liebe und Verehrung, die die Künstler hier genießen, legte am besten der gewaltige Applaus und die vielen Blumen, mit denen sie besetzt wurden, Zeugnis ab. — Die freiwilligen Abendkurse für die verschiedenen Berufsgruppen werden gewiß bei ihrer zweifellosten Zweckmäßigkeit ihre gute Wirkung nicht verfehlen, währenddem dies von der durch den Gemeinderat beschlossenen Biersteuererhöhung ganz gewiß nicht behauptet werden wird. — Interessieren dürfte, daß die Verpachtung der umgebauten Bahnhofswirtschaft an J. Göh, früheren Pächter des Gasthofs z. „Schwarzwald“ in Wildberg, unter 22 Bewerber erfolgte. Sogar aus Hamburg lag ein Angebot vor. — Der sonst schöne Herbst-Sonntag verhielt sich verhältnismäßig ruhig; außer einer vermutlichen Sternfahrt des badischen Automobilklubs, mit Kunstpause in der „Post“, wickelte sich der Verkehr recht zahm ab.

Magold, 27. September. (Abschied.) Studiendirektor a. D. G. Dieterle verläßt am 1. Oktober die hiesige Stadt, um nach Ludwigsburg zu seiner dort verheirateten Tochter überzusiedeln. (Studiendirektor Dieterle wurde am 21. Juni 1856 in der Rohlmühle bei Altensteig geboren, besuchte die Volksschule in Grömbach und die Lateinschule in Altensteig. Er war an den hinteren Bezirk sehr anhänglich, verwandtschaftliche Beziehungen führten ihn öfter nach Altensteig und gern weite er im hinteren Bezirk, sich mit Freude seiner Jugendzeit erinnernd. Man wird den lebenswürdigen Mann, der auch in den trübsaligen Krisen des Bezirkes eine bekannte Persönlichkeit war, ungern scheiden sehen und aufrichtige Wünsche begleiten ihn an seinen neuen Aufenthaltsort. Die Schriftleitung.)

Calw, 29. September. Der Verband Würt. Schuigeographen hielt am Samstag und Sonntag eine 7. Jahresversammlung in unserer Stadt ab. Die Vorbereitungen lagen in den Händen eines Ortsausflusses, der unter Leitung von Studiendirektor Rothweiler stand und sehr gute Arbeit leistete. Am Samstag nachmittag fanden zwei Vortragsabende im Festsaal der Spöhrerhöhen Höheren Handelsschule statt, deren Besuch allen Freunden der Geographie offen stand. Die sehr zahlreich von auswärts und hier besuchte Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Verbandes, Prof. Bausenhardt in Stuttgart, eröffnet und geleitet. Der Redner begrüßte die Versammlung und besonders die auswärtigen Fach-

halten der großen, breitschultrigen, doch eleganten Gestalt, das peinlich gescheitelte dunkelblonde Haar, seine bestimmte, kurze, knappe Art, zu sprechen, seine Bewegungen! Durchaus nicht zu übersehen war seine Persönlichkeit, mit der der weiche Gisbert gar keine Ähnlichkeit hatte.
„Ich denke, meine Schwester Hero ist nicht für die Theorien des Sozialismus?“ entgegnete er auf Heros Frage.
„Gegen seine praktische Auslegung in diesem einen besonderen Fall habe ich gar nichts einzuwenden.“ Schelmisch sah sie ihn an, während sie ihm bittend die flache Hand entgegenstreckte.
„Frauenslogik! Ich bleibe aber konsequent, meine Liebe, und sage: Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen! Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.“
„Du tuft es, Burk, im wahrsten Sinne des Wortes! Wenn wir dich nicht hätten!“ meinte Johanna.
„Ja, ihr beiden guten, erhaltenden Elemente der Familie Brodstedt! Wir beiden jüngeren sind nur die konsumierenden — ich, der Schmetterling — Gisbert, der Korpsstudent!“ bemerkte Hero ironisch.
„Korpsstudent! Im Grunde war das Korps gerade nicht nötig. Es legt doch eine Menge kostspieliger Verpflichtungen auf!“
Bei diesen Worten Burghardts sprang Gisbert erregt auf und durchmaß das Zimmer mit hastigen Schritten. Dann blieb er vor dem Bruder stehen.
„Glaubst du, daß mir das Bewußtsein, dir auf der Tasche zu liegen, sehr erhebend ist, Burkhard! Studieren kostet Geld, viel Geld, und bringt heutzutage gar nichts ein. Außerdem muß man sich jahrelang mit der Misere des armen, aber nach außen hin stets nobel auftretenden Studenten abplagen.“
„Warum so erregt, Gisbert? Ich sehe dazu keine Veranlassung! Was ich tue, tue ich gern für dich, du weißt es!“
„Gewiß, und ich bin dir auch dafür dankbar! Mich drückt das aber sehr! Jeder Lausbub von vierzehn, fünfzehn Jahren verdient schon.“
„Vergleiche dich doch nicht damit! Was sollte aus unserem Deutschland werden, wenn jeder nur an das materielle Verdienen, an das bloße Geldzusammenraffen denkt — nur praktisch mit den Fäusten arbeiten, um möglichst schnell und möglichst viel Geld zu haben! Von sol-

chen Gesichtspunkten darf sich die sogenannte „Intelligenz“ — um dieses Schlagwort zu gebrauchen — nicht leiten lassen! Sie muß sich doch ihre Ideale erhalten, auch wenn das äußere Leben dadurch weniger bequem ist. So kommt wenigstens der innere Mensch nicht zu kurz, und das gibt doch eine größere Befriedigung, als nur recht gut und recht viel essen!“
„Und du, Burkhard —?“
„Das hätte Gisbert nicht sagen sollen. Des Bruders Gesicht färbte sich dunkelrot, und messerscharf klang seine Stimme, als er sagte: „Du vergiffest, daß die Voraussetzungen bei mir ganz andere sind! Ich war gezwungen, meinen Beruf zu wechseln, und war mit Rücksicht auf Euch und unsere Vermögensverhältnisse nicht mehr in der Lage, noch so und so viele Semester zu studieren! Du aber kamst erst von der Schule — die Wahl eines Berufes lag in deinem Ermessen! Ich bin dir behilflich, weil ich dringend wünsche, daß der Name Brodstedt wenigstens durch ein Mitglied standesgemäß repräsentiert wird. Nun müßt du auch durchhalten! Auf halbem Wege bleibt man nicht stehen! Glaubst du, daß ich es so leicht habe?“
Mit bittendem Blick sah Johanna Gisbert an, so daß der die heftige Erwidrerung, die ihm auf den Lippen schwebte, unterdrückte.
Es war doch nicht nötig, daß man sich den Sonntag durch Streit verdarb! Das Leben war schon schwer genug! Gisbert litt am meisten unter den drückend knappen Verhältnissen. Der Bruder ließ ihn Jura studieren und gab ihm einen Wechsel, über sein Vermögen eigentlich gehend. Doch Gisbert kam nie aus, er hatte zu viele Bedürfnisse; auch glaubte er es seinem Namen schuldig zu sein, einem Korps anzugehören. Vor allem wollte er immer tabellos angezogen sein, und das kostete viel Geld. Mit Vorliebe besuchte er, der ein leidenschaftlicher Tänzer war, Tanzdielen — es war seine Erholung nach der Arbeit; denn er arbeitete wirklich und fleißig.
Da er sehr elegant tanzte, hatte ihm eines Tages der Inhaber der Tanzdielen, wo er viel verkehrte, den Vorschlag gemacht, gegen Entgelt, was natürlich streng diskret behandelt werden würde, als Voränger jeden Abend zu fungieren. Eine sehr schicke, reizende Dame, die einen erstklassigen Tänzer suchte, würde seine Partnerin sein!
(Fortsetzung folgt.)



genossen, von Baden und Hessen, sowie den Vertreter der würt. Ministerialabteilung für die höheren Schulen, Oberregierungsrat Dr. Lohse in Stuttgart, in herzlichen Worten. Er bezeichnete sodann die Ziele und Aufgaben des Verbandes dahin, daß die Geographie in der Schule ihre gebührende Stellung erhalte und die Lehrer in der Weise unterrichtet werden, daß sie in wissenschaftlicher Richtung auf dem Landesebene erhalten würden. Der Verband pflege die Heimatkunde durch Vorträge und Exkursionen und vermittele Gastandstreifen unter wissenschaftlicher Führung. Stadtschultheiß G ö h n e r begrüßte die Versammlung im Namen der Stadtverwaltung und Oberregierungsrat Dr. Lohse überbrachte aufrichtige Anerkennung und besten Dank der Oberschulbehörde und wünschte der Tagung einen vollen wissenschaftlichen Erfolg. Schulrat K n ö d l e r in Nagold hielt sodann einen äußerst interessanten Vortrag über „Die Landschaften des nördlichen Schwarzwalds“ und Studienrat Dr. B r e t t s c h n e i d e r in Calw sprach in gedankentrichen Ausführungen über „Der geographische Verzug auf den verschiedenen Klassenstufen“ mit besonderer Anwendung auf den Bezirk Calw. An diese praktischen Aufgaben schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Zum Schluß gab Rechtsanwalt R h e i n w a l d in Calw in anschaulichen Schilderungen „Einleitende Erläuterungen zur Stadtführung“. Sämtliche Vorträge zeichneten sich durch große Sachkenntnis, Forschungsreichtum und lebendige Anschauung aus und ernteten großen Beifall. Abends hielt Professor Dr. W u n d e r l i c h, Dozent für Erdkunde an der Techn. Hochschule Stuttgart, auf eine Einladung des Georgenäumrates im „Badischen Hof“ einen öffentlichen Vortrag über „Die Großmächte der Gegenwart und die Weltkrise in geopolitischer Betrachtung“. Der Redner, der in äußerst gewandter und farbenreicher Weise seine Aufgabe unter größter Aufmerksamkeit von etwa 300 Besuchern löste, sprach zunächst über den Begriff einer Großmacht und über die Stellung der Großmächte vor dem Kriege und schilderte sodann besonders die Entwicklung, die Weltstellung, die geographischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der früheren und jetzigen Großmächte, wobei er besonders auf die Antis- und Passivposten der großen Mächte einging. Mit Unterstützung von vorzüglichen Karten gab er wichtige Aufschlüsse über die früheren Großmächte Deutschland und Österreich und über die jetzigen Großmächte England und Japan, Italien und Frankreich, England und Vereinigte Staaten in Amerika. Großer und wohlwollender Beifall wurde dem erfolgreichen Redner zuteil. Die meisten Teilnehmer des Abends blieben noch bei einer gemütlichen Unterhaltung zusammen, wobei Studienrat Dr. Rothweiler eine fein gewürzte, humoristische Ansprache hielt. Den Schluß der Tagung bildete eine geographische Exkursion mit Kraftwagen von Calw nach Herrenberg, Nagold, Altensteig, Schönmünzach, Ruhestein, Oppenau, Freudenstadt, Calw. Die Führung hatte Prof. Wunderlich übernommen. Am Sonntag vormittag beteiligten sich die Tagungsteilnehmer an einer Stadtführung durch Rechtsanwalt Rheinwald.

Wildbad, 25. September. Eines der städtischen Feste wurde nun endgültig an Oberlehrer Kern um den Preis von 19 200 Mark verkauft. Der Gemeinderat gab seine Zustimmung hierzu. — Aus dem Schaufenster eines hiesigen Kaufhauses wurden letzter Tage einige Hemden und Hosen gestohlen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur. — Die offizielle Kurzeit geht nun allmählich ihrem Ende entgegen. Das staatliche Kurorchester gibt jetzt seine letzten Konzerte. Am letzten Montag fand das letzte Symphoniekonzert statt. — Die Zahl der Fremden, die dieses Jahr Wildbad besuchten, wird 20 000 erreichen; im Jahre 1929 waren es 22 291. Es ist also ein Rückgang zu verzeichnen, der wohl in erster Linie auf die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Im Monat Oktober und möglicherweise darüber hinaus findet noch eine sog. Nachsaison statt.

Conweiler, 25. September. (Goldene Hochzeit.) Am 19. Sept. waren es fünfzig Jahre, daß der Landwirt Friedrich Schönthal er III und seine Ehefrau Katharina geb. Kottler, den Bund fürs Leben schlossen. Beide erfreuen sich noch verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische. Letzten Sonntag fand im engeren Familienkreise eine schlichte Feier statt.

Neuenbürg, 27. September. (Im Rhein gelandet.) Steuerwachmeister August Ries, welcher beim Finanzamt bis anfangs Juni in Dienst war, dann zur Ausbildung für den mittleren Dienst zum Hauptzolamant Waldsberg einberufen wurde und seither dort Dienst tat, wurde seit Mitte September vermisst. Nun traf gestern auf demselben Wege die Meldung ein, daß seine Leiche aus dem Rhein gelandet wurde. Ueber die näheren Umstände des tragischen Falles konnte nichts Bestimmtes festgestellt werden. Eine Ehefrau und ein Kind, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet, trauern um den Ernährer.

Oberndorf a. N., 27. September. Heute Samstag vormittag zwischen 10 und 11 Uhr, verunglückte der hiesige Automechaniker Alfred Helle mit einem Kraftwagen zwischen Willingendorf und Talhaujen schwer. Der Kraftwagen stürzte einen Abgrund, ca. 150 Meter tief, hinunter und wurde zertümmert. Helle selbst wurde schwer verletzt von einem Wasser Auto ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Ueber die Ursache des schweren Unfalls ist noch nichts Näheres bekannt. Erhebungen sind eingeleitet.

Schwenningen, 26. September. (Zur Typhusepidemie.) In der letzten Gemeinderatsitzung gab der Vorsitzende, Oberbürgermeister Gönnerwein, folgenden Bericht des Oberamtsarztes, Medizinalrat Sorger, bekannt: Im Krankenhaus befinden sich noch neun Kranke, von denen sich acht auf dem Wege der Wiedergenehung befinden, vier können in der nächsten Zeit entlassen werden und sind eigentl. nur noch der Kontrolle wegen dort. Eine Patientin ist noch schwer krank, da zu dem ursprünglichen Typhus noch eine septische Erkrankung hinzutrat. Bisher hat der Typhus in Schwenningen glücklicherweise nur ein Opfer gefordert. Außerhalb des Krankenhauses befinden sich keine an Unterleibstypus Erkrankten mehr. Die Epidemie ist also zum Stillstand gekommen.

Stuttgart, 27. Sept. (Kassende-Ausstellung.) Die Gewerbehalle wird am 4. und 5. Oktober eine internationale Kassende-Ausstellung beherbergen, die mit allen Klassen sehr zahlreich besichtigt werden dürfte. Etliche zwanzig Preisrichter von Aus werden tätig sein.

Textil- und Bekleidungsmesse. Die 11. Stuttgarter Herbstmesse, die in den Tagen vom 28. bis 30. September wiederum in sämtlichen Ausstellungsräumen der Gewerbehalle stattfindet, ist erfreulicherweise gut besetzt.

Eröffnung des Filmtheaters „Universum“. Am Donnerstag, 2. Oktober, abends wird das neue Filmtheater „Universum“, Königstraße 4, mit einer Festvorstellung eröffnet.

Eröffnung der Altertümersammlung. Am Samstag, 4. Oktober wird im Alten Schloß die Altertümersammlung der Würt. Landesantiquarische neu eröffnet werden. Anschließend findet vom 7. bis 9. Oktober in Stuttgart eine Tagung des Landesamts für Denkmalspflege mit dem Thema: „Vor- und Frühgeschichte des Landes“ statt.

Gegen Besteuerung des Milchkaufs. Die würt. Regierung hat sich mit der in der Öffentlichkeit stark erörterten Frage der Besteuerung von Milchkauf beschäftigt. Es wurde festgestellt, daß diese Besteuerung zweifellos nicht im Sinne des Mineralwassersteuergesetzes liegt und außerdem den Milchverbrauch im Interesse der Volksgesundheit und zugleich der Landwirtschaft zu steigern, durchaus zuwiderläuft. Die würt. Gesandtschaft in Berlin hat Anweisung erhalten, sich nachdrücklich für die Aufhebung der Besteuerung einzusetzen, die ohne Gesetzesänderung möglich ist und auch vom Reichsmilchkaufschutz angestrebt wird.

Stuttgart, 28. Sept. (Todesfall.) Am Samstag starb der vor wenigen Monaten ernannte Generalstaatsanwalt Franz Bucher im 64. Lebensjahre. Vorher war er zehn Jahre Ministerialrat und Personalreferent im Justizministerium, vor der Revolution war er zum Oberlandesgerichtsrat ernannt worden. Er war Mitglied des Landesvorstands der Zentrumspartei und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Schwabenerlags Stuttgart.

Entrügnen Dr. Herrenberg, 27. Sept. (Beerddigung mit Hindernissen.) Die Beerddigung eines 5-jährigen Kindes begegnete einem ungewöhnlichen Hindernis. Als der Leichenzug vor dem Friedhof ankam, war das Tor geschlossen und kein Schlüssel vorhanden. Man mußte erst den Schlosser holen, um das Friedhofstor öffnen zu lassen.

Wüstenrot Dr. Hellsbrunn, 25. Sept. (Neugründung Kropp.) Der Gründer der G.D.F. Kropp, hat jetzt eine neue Wüstenrot Sparkasse Gmbh. Wüstenrot ins Leben gerufen, die vorläufig ein Kapital von 50 000 Mark hat. Bei der neuen Sparkasse soll nicht mehr nach dem Spargruppensystem, sondern nach dem offenen System gearbeitet werden. Die zur Einführung vorgesehenen Tarife sehen einen möglichst weichen Ausgleich zwischen den Kapitalbewaher und kapitalkräftigeren Bauarbeitern unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Leistungen vor.

Kochertal Dr. Retarjum, 28. Sept. (Tödlischer Sturz.) Der 29 Jahre alte Friedrich Kirner war in der Scheuer mit Futterschneiden beschäftigt, als plötzlich das Licht ausging. Der Verunglückte tat einen Fehltritt, stürzte einige Meter ab und brach das Genick.

Retarjum, 28. Sept. (Entlassungen.) Die Direktion der NSU, Vereinigte Fahrzeugwerke Retarjum teilte mit, daß die Firma genötigt sei, beim Gewerbeaufsichtsamt in Stuttgart um die Entlassung von weiteren 250 Mann nachzusuchen.

Diesendach Dr. Maulbronn, 28. Sept. (Tödlischer Unfall.) Am Freitag wollte das 2 Jahre alte Kind des Mechanikermeisters Brennenstuhl vor einem Personewagen über die Straße springen. Die gegenüberstehende Landwirtin Karoline Mamber suchte das Kind vor dem Auto wegzuholen. Dabei wurde sie erfasst und kam unter das Auto zu liegen. Während des Transports in ihre Wohnung ist sie ihren Verletzungen erlegen. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus Baden

Willingen, 26. September. (Im Tode vereint.) Im Krematorium von Schwenningen erfolgte dieser Tage die Einäscherung des Portiers Benzel Langen von hier. Seine Ehefrau konnte der Einäscherung nicht anwohnen, da sie am Vormittag von einem Schlaganfall betroffen worden war. Als die Verwandten von der Einäscherung zurückkehrten, fanden sie die Frau tot vor; durch die Wirkungen des Schlaganfalls war der Tod inzwischen bei ihr eingetreten.

St. Georgen, 25. September. Leider hat die schlechte, unbeständige Witterung auf die Einholung der Ernte einen sehr nachteiligen Einfluß gehabt. Viele Landwirte haben heute noch Frucht auf dem Felde liegen, die immer und immer wieder nah wurde und daher nicht hereingekehrt werden konnte. Genau so ist es mit dem Weizen. Mit der Kartoffelernte wird eben begonnen; dem Vernehmen nach wird mit einer guten Mittelernte gerechnet.

Kotenfels (Murgtal), 28. Sept. (Todesfall.) Hier starb im Alter von 82 Jahren Oberamtsmeister a. D. Friedrich Kuhmann, der lange Jahre Regimentsmusikmeister beim badischen Fußartillerieregiment war.

Karlsruhe, 28. Sept. (Ausstellung.) Die „Hauswirtschaft“, so bezeichnet sich eine Ausstellung, die der Karlsruher Hausfrauenbund in der Zeit vom 27. September bis 5. Oktober in den Räumen der städtischen Ausstellungshalle veranstaltet. In über 60 Kassen wird den Besuchern ein Anschauungsunterricht zuteil, wirksam ergänzt durch mehrere Fachvorträge. Die Ausstellung wurde in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Berufsverbände sowie zahlreicher sonstiger Gäste durch Stadtrat Steinel eröffnet.

Das Cannstatter Volksfest

Stuttgart, 27. Sept. Das Volksfest unterscheidet sich nicht viel von dem des letzten Jahres, wenn auch manches größer und schöner geworden ist. Auf allen Bühnen sieht man alte Bekannte. Zunächst Daase mit seiner Wasserrutschbahn, seiner Achterbahn und den Sloopern. Als Neuheit hat er einen „Stellwandfahrer“ mitgebracht. Das ist ein Motorradfahrer, der glatt an den Wänden hinauffährt. Eine phantastische Sache, die sehr gefährlich aussieht. Kaum minder wagemutig sieht sich der Globusfahrer an. Wie eine wildgewordene Bestie im Käfig, so saust das Rad durch die Drahtgugel.

Mit einer Achterbahn und dem immer noch ungräflichen „Whipp“ ist Siebold und Gerhaus vertreten. Eine Neuheit ist die Gebirgsrodelbahn. Die beiden schrägen Zahnräder sind vermutlich noch schlimmer als sie aussehen. Gute Bekannte trifft man in Herrn Widmanns Löwen und Affen vom Affenparadies. Daneben sind wieder sämtliche Weltwunder vertreten, über die sich die gesamte Wissenschaft der Welt vergeblich die Köpfe zerbricht: Dämon ohne Unterleib und mit schlangenähnlichen Hülsen. Wo das Volksfest aufbört, fängt die landwirtschaftliche Ausstellung an. Sie war bisher gut besucht. Am Samstag fand die offizielle Eröffnung statt, bei der Präsident Adorno, Oberbürgermeister Leutenichler und Staatspräsident Dr. Bohn Ansprachen hielten, in denen die Lage der Landwirtschaft und ihre Arbeit sowie die festliche Veranstaltung gewürdigt wurden. Besonders anerkannt wurde die sehr schöne und lebenswerte Ausstellung. Die Tiere sind durchweg erstklassig.

Der Volksfest-Sonntag

Stuttgart, 28. Sept. Das Cannstatter Volksfest auf dem Rasen hatte am Sonntag einen Riesenzulauf. Auch von auswärts kamen sehr viele Besucher. Das zeigte der riesige Verkehr auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof. Straßen- und Eisenbahn hatten Hochbetrieb, um die Massen nach dem Cannstatter Rasen zu bringen. Der Autoverkehr war geradezu beängstigend. Der Betrieb auf dem Volksfestplatz war dementsprechend. Die Bewegungstreiber des Einzelnen war auf ein Minimum beschränkt. Langsam schoben sich die Tausende durch die Rudenstadt. In den großen Wirtschaftszelten gab es kaum irgendwo ein Plätzen mehr, trotz des frühen Wetters. Regen Zuspruch fanden auch die vielen Wurfbratereien. Gut besucht waren die Schaustellungen, besonders die von Hönje, Karussells, Schiffchaukeln, Achterbahn, Autobahn, Wasserrutschbahn und die vielen Schaubühnen, in denen alle Weltwunder, die sonderbarsten und erschreckendsten Dinge zu sehen sind, waren alle dicht besetzt.

Einen sehr guten Besuch wies auch die landwirtschaftliche Ausstellung auf Unterhalb des eigentlichen Vergnügungsparks auf. Sie von der Würt. Landwirtschaftskammer auf einer Fläche von 30 Morgen aufgebaut worden. Am Sonntag vormittag wurden die preisgekrönten Pferde und Kinder vorgeführt. Anschließend war Vorführung von Hengsten aus dem Landgestüt und Vorreiten von in Württemberg gezüchteten Reitpferden. Der Nachmittag brachte auf dem Platz des Vereins für Bewegungsspiele ein interessantes und gut besuchtes Reit- und Fahrturnier mit Dressur, Eignungs-, Vielseitigkeits-, Fahrer- und Materialprüfungen, Jagd- und Gruppenprüfungen.

Herbstversammlung des Landwirtschaftl. Hauptverbands

Stuttgart, 28. Sept. Der Landwirtschaftliche Hauptverband Württemberg und Hohenzollern hat seine diesjährige Herbstversammlung am Samstag in den Kleinen Kurjaal in Stuttgart-Cannstatt einberufen. Die Versammlung befaßte sich neben den geschäftlichen Angelegenheiten in einer Aussprache mit den wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart und nahm nach verschiedenen Referaten eine bemerkenswerte Entschlieung an, in der die Forderungen der schwäbischen und hohenzollerischen Landwirtschaft zur gegenwärtigen Lage klar umrissen sind.

Spiel und Sport

Geräte-Wettkämpfe der Turner in Stuttgart
Freie Turnerschaft Altensteig — Freie Turner Stuttgart
494 : 530 Punkte

Die neuingeführten Serienwettkämpfe scheinen doch wieder etwas Leben in das in den letzten Jahren etwas stiefmütterlich behandelte Geräteturnen zu bringen. Die Genugtuung konnte man bei dieser Begegnung feststellen. Die Stuttgarter Mannschaft, die mit einer guten Durchschnittsmannschaft den Kampf bestritt, sprach sehr gut an. Der Aufbau, die Zusammenlegung und die Schwierigkeiten der Übungen verraten gute Schule. Die Altensteiger Turngenossen, bei denen noch einiges verbesserungsbedürftig ist, ziehen hoffentlich für die folgenden Wettkämpfe ihre Lehre daraus. Daß in der Mannschaft etwas steckt, soll nicht unerwähnt bleiben und man darf der Mannschaft unter Führung ihres Turnwarts Anerkennung aussprechen, daß sie sich gegen die Stuttgarter Turngenossen so wader gehalten haben.

Länderspiel Deutschland—Ungarn
Deutschland gewinnt 5:3

Ganz Dresden stand am Sonntag im Zeichen des 9. Fußball-Länderspiels zwischen Deutschland und Ungarn. Schon mehrere Tage vorher waren sämtliche 42 600 Eintrittskarten untergebracht. Das Spiel endete mit einer Riesenerwartung. Unsere Mannschaft, die in den ersten 45 Minuten von den Ungarn in Grund und Boden gespielt worden war, konnte nach der Pause die sicher scheinende Niederlage in einen sicheren Sieg verwandeln. Deutschlands Vertreter erwiesen sich als härter und ausdauernder. Beide Mannschaften wurden durch Verletzung einiger Spieler erheblich geschwächt. Die Ungarn liegen in ihrem Team mit Ende der Spielzeit mehr und mehr nach, so daß die Deutschen in der zweiten Halbzeit unter den anfeuernden Zurufen des Publikums den Vorsprung der Ungarn nicht nur aufholten, sondern darüber hinaus noch zwei weitere Tore erzielen konnten.

Die übrigen Gruppen

- Gruppe Nordbayeren
- FC. Rürnberg — FC. Würzburg 3:0
- Riders Würzburg — FC. Fürt 2:2
- Gruppe Südbayeren
- Schwaben Augsburg — FC. Ingolstadt 3:2
- Gruppe Rhein
- FC. Mannheim — FC. Mannheim 0:2
- Sp. Bgg. Sandhausen — FC. Neckarau 3:5
- FC. Waldhof — FC. Phönix Ludwigshafen 2:0
- Gruppe Württemberg
- FC. Pforzheim — FC. Stuttgart 2:1
- Union Balingen — FC. Birkenfeld 2:1
- Gruppe Baden
- FC. Phönix Karlsruhe — FC. Willingen 2:2
- FC. Karlsruhe — FC. Freiburg 0:2
- FC. Freiburg — FC. Rastatt 3:1

Der große Bäderpreis von Deutschland für Motorräder.
 Berlin, 28. Sept. Auf der Kautz wurde der Bäderpreis von Deutschland zu einem großen Publikumserfolg. Etwa 100.000 Zuschauer umkämpften die Rennstrecke. Die Rennen selbst zeigten zahlreich Stürze, von denen gerade die Favoriten betroffen wurden; es nahen u. a. Pallas, Bauhofer und der weitläufigste Mann, Handley (England) aufgeben. Gefamitler wurde mit einem Stundenmittel von 141,2 Km. der in der größten Klasse gefahrene Breslauer Duth auf 92,2. In den nächst niedrigeren Kategorien siegte der Engländer Simhof auf Motofacocher, Binder-Daam auf A.S., der Italiener Sagarro auf Gac.

Rundfunk

Dienstag, 30. Sept.: 6.30 Uhr Morgensmusik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauenrunde: Das Recht des Kindes gegenüber den Eltern und deren Stellvertretern, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Weimarer Gesellschaft zur Goethe-Zeit, 18.35 Uhr Vortrag: Auf Arbeitsjuche in Amerika, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Der Bauer im Klebe anfangen zur Laute, 20 Uhr Unterhaltungskonzert, 21.15 Uhr Ina Selbel liest aus eigenen Werken, 21.45 Uhr Klavierkonzert, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.30 Uhr Kleinfunk.

Der diesjährige Weinherbst

In der Zeitschrift des Württ. Weinbauvereins schreibt Landesökonomierat Nährlein (Weinsberg) auf Grund der Berichte der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins über den Ausfall der diesjährigen Weinernte in Württemberg folgendes:
 Der heutige Weinertrag wird sicher größer sein als wie in den beiden Vorjahren; im Landesdurchschnitt werden wir über einen halben Herbst hinauskommen; im Unterland gibt es Orte, die mit einem Dreierterherbst, und Einzelweiberge, die mit einem Vollerherbst abschneiden werden. Für die Erzeugung eines Qualitätsweins liegen die Verhältnisse ansehts des Vorsprungs, den die Trauben in ihrem Reifegrad haben, immer noch günstig. Mit der Gefahr des Aufplatzens der Beeren und vorzeitiger Fäulnis der Trauben ist allerdings noch zu rechnen. Geht sie vorüber und verläßt man nicht in den von jeder beliebigen Fehler der zu frühen Reife, dann wird der „Seurige“ seinem Vorgänger in der Güte nichts nachgeben. Da wir ein obstrames Jahr haben, wird, wie sich jetzt schon erkennen läßt, ein Teil des Ertrages in Form von Traubenmaische und Wein zur Dauertrunkbereitung in die nichtweindauernden Gegenden des Landes abwandern, was im Interesse des Abfahes nur zu begrüßen ist. Traubentreter werden wohl restlos in den Weinbauenden selbst auf Dauertrunk verarbeitet werden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Württembergische Cellulosemanufaktur AG, Heidenheim a. B.
 Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß, nach welchem eine Dividende von 12,5 Prozent zur Verteilung gelangt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Weitere Herabsetzung der Treibstoffpreise. Der weitere Rückgang der amerikanischen Exportpreise für Benzin und die Schwäche des Tankstellenmarktes haben die großen Betriebsstoffgesellschaften veranlaßt, mit Wirkung vom 29. September 1930 eine weitere Preisoberhebung für Benzin (mit Ausnahme von Berlin und Hamburg) um 1 bis 2 Pfennig, für Gemische und Benzol um 1 bis 3 Pfennig einstellen zu lassen.

Getreide

Fruchtpreise. W i n n e n d e n : Weizen 12.25—13.20, Saatweizen 14.50—16, Haber alt 8—8.50, neu 6.80—7.30, Dinkel 9.50 bis 10, Saatkorn 11—12.50, Roggen 10—10.70, Saatrogen 11—12, Gerste 11 M. — W e i d e r s t a d t : Dinkel 12.50—13, Weizen 14.50 Mark.

Wein

Weinherbst. Beim Weinverkauf auf dem Schloßberg in Weinsberg a. E. wurden für Portugieser 200 Mark pro Eimer erklärt. In Weinsberg im wurden feste Abschlüsse für Frühweins gewächs getätigt zu 130—140 Mark pro Eimer.

Kaufen a. M. 27. Sept. (Weinherbsterzeugung.) Die Reife des Frühweins ist hier beendet. Mit der Spätlese wurde teilweise bereits begonnen bzw. ist auch diese vereinzelt zu Ende geführt. Verkäufe wurden in den letzten Tagen abgeschlossen zu 120—145 Mark pro 3 Hektoliter. Bei der gestern stattgefundenen Weinherbsterzeugung der Wingeremissionschaft war die Kaufkraft ziemlich gering; verkauft wurden einige Posten zu 135 Mark pro Eimer.

Stuttgarter Großmärkte vom 27. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 150 Zentner, Preis 3.20 bis 3.60 RM. — Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 400 Zentner, Preis 11.50 bis 13 RM., Birnen 10 RM. je für einen Zentner.

Konkurrenz

Nachlaß des verst. August Laibig, Drechselmaschinenbesizers in Sondorf.

Vergleichsverfahren

Ernst Rud, Sägewerksbesizer in Gräfenhausen.
 Stuttgarter Fabrikant und Kunsttischerei-Anstalt Böbel und Michelfelder in Stuttgart, Paulinenstraße 47.
 Eugen F. Köstel, Inhaber eines Lebensmittelgeschäfts in Göppingen, Ludwigstraße 10.
 Maria Kneller, Inb. eines Stickeriegeschäfts in Göppingen.

Letzte Nachrichten

Verkehrsunfall im Berliner Norden
1 Toter, 4 Verletzte

Berlin, 29. September. Ein schweres Verkehrsunfall, bei dem eine Person getötet und vier verletzt wurden, hat sich am Sonntag abend auf der Chaussee zwischen Schöneberg und Buchholz im Berliner Norden ereignet. Auf einen verunglückten Kraftwagen raste in voller Fahrt ein Motorrad mit Beiwagen, auf dem sich außer dem Fahrer, dessen Mutter und Braut befanden. Die drei Personen wurden auf die Chaussee geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Die Braut des Motorradfahrers starb noch am Abend im Panlauer Krankenhaus. Außerdem erlitten die beiden Insassen des Kraftwagens, deren Namen noch nicht feststehen, Verletzungen durch Glassplitter.

Kommunistische Kundgebung in Berlin

Berlin, 28. September. Als Gegendemonstration zu dem geplanten, inzwischen jedoch bekanntlich abgelegten nationalsozialistischen Aufmarsch in Potsdam veranstalteten die Kommunisten heute nachmittag um 3 Uhr im Lustgarten eine Kundgebung.

Grubenunglück in Südbavien

Budapest, 28. September. Nach Blättermeldungen aus Belgrad sind in dem Bergwerk Krajac bei Mezenc etwa 20 Bergarbeiter infolge Zubrechens eines Abdichtungsdamms von einem Wassereintruch übertrajht worden. Wie befürchtet wird, haben sich nur einzelne retten können.

Sektordene

Oberschwandorf: Katharine Krauß, 58 J. a.
 Hallwangen: Wilhelm Reich, Sohn des Gg. Reich, 16 Jahre alt.
 Lonbach: Friederike Günther geb. Fahrner, 48 J. a.

Wetter für Dienstag

Während sich über dem Festland mehrere Depressionsgebiete befinden, liegt bei Island ein ziemlich kräftiger Hochdruck. Für Montag und Dienstag ist zwar noch unbeständiges, aber vorwiegend trockenes, wechselnd bewölkttes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Heute nachmittag von 4 Uhr ab ist auf dem Marktplatz

schönes
Silder-Sauerkraut
 zu haben.

Möbel
 für Schlafzimmer u. Wohnzimmer
 Kirschbaum poliert, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen.
 Anzusehen bei
 Fräulein Wolf, St. Annaberg, Altensteig.

Hochzeitskarten
 und
Verlobungskarten
 fertigt schnell und billig
 in sauberer Ausführung die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Telephon 11 Altensteig Telephon 11

Calw.
Viehverkauf.
 Morgen Dienstag, den 30. September von vormittags 7 Uhr an steht in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein großer Transport
 erstklassige, gut gewöhnte
junge Milchkuhe
 schwere
hochtr. Kalbinnen
 sowie eine große Auswahl
schönes Jungvieh
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundschaftlich einladet
Rubin und Max Löwengart.

Taschenlampen

 sowie
Ersatz-Batterien
 Pertrix, Sport
 etc. etc.
 empfiehlt billigst
Fr. Henßler
 Flaschnermeister
 Altensteig.

Egenhausen.
 Schönen, roten
Saatkorn
 kann abgeben
Gänse zum „Däsen“.

Reinhefe
 zur Mostbereitung
Saatbeizen
 für Ras- und Trockenbeizung
Raupenleim
 gegen Frostnachtspanner
Friz Schlumberger
 Schwarzwalb-Drogerie
 Altensteig, Telefon 50

Ein
Kellerteil
 im Bau
 zu vermieten.
 Wo — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Hüten Sie sich vor Nieren- u. Blasenleiden.
 Jeder Einsichtige trinkt regelmäßig „Tee Phaseo“ zur dauernden Gesunderhaltung der lebenswichtigen Organe
Löwen-Drogerie Herren Altensteig.

Schönen
Bettfeder-Saatroggen
 empfiehlt billigst
Carl Silber, Mühle, Altensteig.

Altensteig

Bestellungen auf badische Weintrauben
 zur Mostbereitung lieferbar ab 10. Oktober zu billigsten Tages-Preisen nimmt entgegen.

Chr. Burghard jr.
 Von einer am 10./15. Oktober eintreffenden Ladung empfehle:
großbeerige neue Cypro-Rosinen
 in 100 Pfund-Säcken zu M. 28.—, sowie im Anbruch.
 Obige Rosinen zur Beimischung von Obst geben ein vorzügliches Getränk.

Sämtliche Schulartikel
 liefert in einwandfreier Ware zu billigsten Preisen die
W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung, Altensteig
 Ca. 14 Festmeter schöne

Wagner-Eichen
 haben abzugeben.
Graf & Kohler, Dornstetten, Telef. Nr. 1.

Westermanns Monatshefte
 Jubiläumsgitarre

 September 1930
 Württembergische Zeitschrift der Erbkünder
 Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.